

Bericht über die Teilnahme an einer praktischen Studienzeit

vom 03.09.2018 bis zum 12.10.2018 in der Pariser Anwaltskanzlei

Golléty-Plantade-Capitant
32 Avenue Duquesne
75005 Paris

unter der Aufsicht von **Maître Philippe Plantade**, avocat à la Cour d'Appel de Paris, im Bereich des Zivilrechts,

von Jannick Myska, Student der Rechtswissenschaft im vierten Semester, angefertigt für die Deutsch-Französische Juristenvereinigung (DFJ).

Gerade lässt der TGV die letzten Ausläufer der Pariser Vororte hinter sich. Den Blick aus dem Fenster schweifen lassend, bietet die Playlist mit klassischen französischen *chansons*, die gerade über Kopfhörer abgespielt wird, den idealen Rahmen, um die letzten sechs Woche musikalisch angeleitet Revue passieren zu lassen.

"La Bohème" - Charles Aznavour

Aus den einschlägigen, die romantischen Klischees pflegenden Filmen weiß man bereits, dass eine Studenten-Wohnung in Paris zumeist sehr klein, sehr teuer, in den oberen Etagen gelegen und nicht mit einem Aufzug ausgestattet ist. Als bei der Wohnungssuche also nur solche Exemplare zu Tage gefördert wurden, war die Überraschung nicht wirklich groß, die Enttäuschung allerdings auch nicht. Festzuhalten ist in diesem Zusammenhang, dass es kaum möglich war, eine Wohnung mit Hilfe einer Immobilienagentur zu finden, da nur sehr wenige Vermieter ihre Appartements für bloß sechs Wochen oder weniger zur Verfügung stellen. So wurde schlussendlich ein kleines Airbnb neben der Place de la République bezogen. Es lag auf dem boulevard du temple, der Grenze zwischen dem 3. und dem 11. Arrondissement, der seinen wenig charmanten Spitznamen "boulevard du crime" der erfreulichen Tatsache verdankt, dass sich hier im 18. Jahrhundert die ersten Theater der Stadt ansiedelten und mit zahlreichen Kriminalstücken die Pariser Bevölkerung in Aufruhr versetzten. Dem einzigen aus der Zeit noch erhaltenen Theater, dem Théâtre Déjazet, wurde selbstverständlich ein Besuch abgestattet.

Die überschaubaren Quadratmeter der Wohnung und der beschwerliche Aufstieg in den sechsten Stock machte nicht nur der damit einhergehende Ausblick über die Dächerlandschaft mehr als wett. Das facettenreiche kulturelle und gastronomische Angebot von Paris lässt jede deutsche Stadt betreten zu Boden blicken und jemanden, der die kargen Münchener Vororte gewohnt ist, zwangsläufig ins Schwärmen geraten. Außerhalb des Praktikums kann man es sich in der Stadt der Kunst, Mode und schmackhaften Weine also vortrefflich gehen lassen und anders als es Viele behaupten auch mit schmalem Geldbeutel wunderbare Momente erleben.

"Il est cinq heures, Paris s'éveille" - Jacques Dutronc

Jeden Morgen lag eine etwa zwanzigminütige Metrofahrt, eingezwängt in einer großen Gruppe trist dreinblickender Gesichter, zwischen der Wohnung und der Kanzlei in der Avenue Duquesne im 7. Arrondissement. Das *quartier*, das auf den ersten Blick wie ein etwas lebloses Wohnviertel erscheint,

entpuppte sich schnell als lebendiges Pflaster, bewohnt von interessanten, durchaus schrulligen und stets einzigartigen Charakteren - echten *figures du quartier* - zu denen auch Maître Plantade gehört. Schon am ersten Tag im Praktikum beeindruckte er durch einen tadellosen Stil, eine besondere Art Humor und eine ungewöhnliche Gewandtheit in Bezug auf mündlichen und schriftlichen Ausdruck, was seiner Meinung nach die wohl wichtigste Fähigkeit eines Juristen darstellt.

"Non, je ne regrette rien" - Edith Piaf

Die Zeit mit ihm war eine reine Freude. Monsieur Plantade verfügt über einen immensen Wissensschatz in den Bereichen Kunst und Kultur und er wurde nicht müde, diesen zu teilen. Den Schwerpunkt seiner juristischen Tätigkeit bildet die Arbeit mit Antiquitäten und Kunstwerken und er eröffnete damit den Zugang zu einer faszinierenden Seite von Paris, die jeden Tag neue Eindrücke bereithielt. Seine Mandate betreut er in vier Sprachen, auf Französisch, Englisch, Italienisch und Deutsch, und seine Klienten sind mindestens so interessant wie er selber.

Zu den Tätigkeiten im Praktikum zählten, mangels Kenntnissen im französischen Recht, vor allem Übersetzungen, die Korrespondenz mit Mandanten, das Verfassen von anwaltlichen Schreiben in deutscher Sprache, die Lektüre der Akten, Botengänge und das Begleiten von Monsieur Plantade und seinen Mitarbeitern vor Gericht und zu Besprechungen.

Dabei war es immer wieder interessant die teilweise großen, teilweise kleinen Unterschiede zwischen den Rechtstraditionen und Kulturen Frankreichs und Deutschlands zu beobachten und gleichzeitig bei vielen Gelegenheiten feststellen zu können, dass trotz der Unterschiede eine breite Basis für fruchtbaren und freundschaftlichen deutsch-französischen Austausch besteht.

"Je suis venu te dire" - Serge Gainsbourg

Das Praktikum unter der Aufsicht von Monsieur Plantade stellte die Fortsetzung einer wunderbaren universitären Tradition dar. Bereits der vermittelnde Professor arbeitete als junger Student für eine kurze Zeit bei Monsieur Plantade, empfahl dann vor einiger Zeit einen seiner Studenten als Praktikanten, welcher dann der Arbeitsgemeinschaftsleiter des Unterzeichners wurde und diesem wiederum bei der Suche nach einem Praktikum in Paris behilflich war. Gleichzeitig fand die Tradition aber auch ihr Ende, da Monsieur Plantade keine weiteren Praktikanten mehr ausbilden möchte.

Nach den sechs Wochen voller neue Eindrücke fiel der Abschied schwer.

Jannick Myska